

## Wasser des Grauens

Schon am Morgen breiten sich Nora und Isi am Stausee aus. Zum Glück, denn gegen Mittag sind bei diesem Sommerwetter nicht mehr viele schöne Plätze frei.

5 Esma hat als Geschenk ein Bettlaken bemalt. Es hängt zwischen zwei Bäumen: *Happy Birthday, Nora!* Die Schrift ist mit Blumen und der Zahl vierzehn umrandet.

Unter Sonnenschirmen liegen Decken  
10 bereit. In Kühlboxen gibt es Leckereien und kalte Getränke. Natürlich sind Limo, Saft und Wasser in Pfandflaschen aus Glas. Um weniger Abfall zu produzieren, hat Nora mit ihrer Mutter altes Geschirr  
15 vom Dachboden geholt.

Um kurz nach eins kommen zwei Klassenkameradinnen, bald darauf auch Esma und Mark.

„Alles Gute zum Geburtstag“, raunt  
5 dann eine bekannte Stimme in Noras Ohr. Lenny überreicht ihr ein Päckchen. Neugierig packt sie es aus. „Ein Kaffeebecher. Mit meinem Namen. Danke!“ Da steht noch mehr: *Schön, dass es Dich gibt!*  
10 Meint Lenny das wirklich so? Auf jeden Fall ist das ab sofort ihre Lieblingstasse.

Der Geburtstag ist super. Herrliches Wetter, leckeres Essen, nette Leute – Nora ist überglücklich. Natürlich sprechen sie  
15 zwischendurch auch über das Video und Umweltthemen. Aber das ist heute eher Nebensache.



Am späten Nachmittag schaut Lenny nervös auf die Uhr. „Ich sollte zum Training. Hab demnächst einen Wettkampf.“

„Quatsch, hier ist doch genug Wasser.“

5 Mark deutet auf den See.

„Na ja, ist nicht wie in der Halle, aber ...“  
Lenny überlegt.

„Ich fänd es jedenfalls schön, wenn du bleiben könntest“, sagt Nora und wird rot.

„Okay. Dann kraule ich ans andere Ufer.“

Esma staunt. „Das ist aber weit.“

5 Nur selten schwimmt jemand auf die andere Seite. Vor drei Jahren ist einer ertrunken. Seitdem gibt es eine Absperrung im See. Wegen spitzer Felsen und Gestrüpp ist die Uferseite gegenüber nur schwer er-  
10 reichbar. Auch deshalb sind dort fast nie Badegäste.

Lenny startet sein Training. Unter dem Seil taucht er einfach durch. Dann krault er zügig vorwärts. Nora kann gerade noch  
15 seine paddelnden Arme erkennen.

An der anderen Seite zieht er sich an einem umgestürzten Baum hoch. Aber

warum zappelt Lenny so herum? Ist er in einen Schwarm Stechmücken geraten?

Auch Mark hat ihn entdeckt. „Was macht Lenny da für einen Affentanz?“

5 „Wieso kommt er nicht zurück?“, wundert sich Nora.

Lenny scheint etwas auf der anderen Uferseite zu begutachten. Nach einigen Minuten steigt er wieder in den See. Dies-  
10 mal hat er sich fürs Brustschwimmen entschieden.

Hustend und keuchend kommt Lenny aus dem Wasser. „Das ist voll ätzend!“, ruft er schon, bevor er wieder bei den  
15 anderen ist. „Da drüben ist irgendein Gift im See. Ich hab massenhaft tote Fische gesehen! Und das Wasser ist ganz rot.“



Mark betrachtet seinen Kumpel. „Vielleicht Farbe? Du bist nämlich auch rot wie ein Hummer“, meint er.

5 „Stimmt. Mann, das juckt und brennt!“, stöhnt Lenny. „Sogar im Hals. Und fühlt mal, das Zeug ist total ölig.“

Esmā streicht über Lennys Arm. „Aber nicht wie Sonnencreme. Irgendwie rauer.“

„Riecht auch merkwürdig.“ Isi schnuppert.

„Ein bisschen nach Metall.“

„Leute, ich muss das abwaschen.“

Lenny schnappt sich seine Tasche und

5 verschwindet zur Dusche.

Zwanzig Minuten später kommt er wieder.

„Ich möchte wissen, wer da was für einen Mist in den See gekippt hat.“

„Das darf man nicht, oder?“, fragt Esmā.

10 Lenny schüttelt den Kopf. „Natürlich nicht. Das Gift geht ja ins Grundwasser. Und das ist ein Badesee! Wenn sich das Zeug bis hier verteilt, sehen bald alle aus wie Krebse. Außerdem ist das garantiert  
15 gesundheitsschädlich. Sieht man ja an den toten Fischen. Oh Mann, es brennt immer noch.“

„Du musst zum Arzt“, drängt Nora.

Lenny zuckt mit den Schultern. „Mal sehen, wie es mir morgen geht.“

Gemeinsam rätseln sie, was da im

5 Wasser sein könnte. Dünger vom Bauern nebenan? Farbe? Industrieabwasser? Wer hat das hineingekippt? Wäre das nicht ein Thema für ein Video von *FürMorgen*?

10 „Ich werde es auf jeden Fall bei der Stadt melden“, beschließt Lenny.

So langsam leert sich das Badeufer. Auch Noras Gäste machen sich nach und nach auf den Heimweg. Nur Isi, Mark und Lenny sind noch da. Sie helfen, Geschirr  
15 und Decken zusammenzupacken.

„Okay, lasst uns gehen.“ Isi schnappt sich zwei Kühlboxen.

„Hm, ich würde echt gern noch eine Runde um den See drehen“, sagt Lenny nachdenklich. „Will ein paar Fotos von dem verseuchten Wasser machen.“

5 „Oh ja, gute Idee“, findet Nora.

„Nee, es ist schon bald neun“, bemerkt Isi. „Ich muss nach Hause.“

Mark nimmt einen Sonnenschirm unter den Arm. „Komm, Isi. Wir wollen das junge Glück nicht stören. Dann spielen wir eben die Lastenträger für Madame.“

Nora lacht. „Madame kann auch was verstecken und später abholen. Aber zuerst muss ich meine Leute anrufen.“

15 Ihre Eltern erlauben ihr, noch eine Stunde zu bleiben. Allerdings nur, wenn Lenny sie danach nach Hause begleitet.

Unterwegs sprechen Nora und Lenny über das verseuchte Wasser und den Stadtkanal. Aber auch über das gelungene Picknick, über Lennys Wettkampf und

5 Noras Klavierunterricht.

Bald gibt es nur noch einen Trampelpfad am Rand des Sees. Und dann sieht Nora den ersten

10 toten Fisch.

10 Wenig später den nächsten. „Oje! Das ist ja schrecklich!“

Immer mehr tote Fische treiben in der rötlichen Brühe. Auch einen öligen Film

15 kann man erkennen.

Schockiert legt Nora eine Hand auf den Mund. „Das ist eine Katastrophe! Wir



müssen unbedingt in unserem nächsten Video darüber berichten.“

„Genau. Das Wasser des Grauens“, entgegnet Lenny. „Mal sehen, was die im Rathaus so meinen.“

Schnell machen sie ein paar Fotos und Filmaufnahmen. Stöhnend steckt Nora ihr Smartphone wieder ein. „Der reinste Horrorfilm. Davon träum ich garantiert.“

Bedrückt gehen sie weiter. An dieser Uferseite führt nur ein Holperweg zum See. An dessen Ende stoßen sie auf einen hellblauen Transporter. Nora grinst. „Da will wohl ein Pärchen ungestört sein.“

„Hey, hast du das gesehen?“ Lenny deutet auf die Autonummer. „Deine Initialen und dein Geburtstag: NB 126.“

„Das ist ja witzig.“ NB könnte Nora Beck heißen. 126 steht für den 12. Juni.

Sie müssen einen Zahn zulegen. Als sie den Badestrand wieder erreichen, ist es bereits stockdunkel. Zum Glück spenden ihre Smartphones genug Licht. Hinter dem Busch finden sie die versteckten Sachen.

Erst nach zehn kommen sie bei Nora an. „Danke fürs Heimbringen“, sagt sie leise.

„Danke für den schönen Abend“, antwortet Lenny und schaut Nora in die Augen. Ziemlich lang. Dann dreht er sich schnell um und geht nach Hause.